

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempton, 1681

Am Fest des h. Apostels Andreae. Die Acht und dreyssigste Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am Fest des H. Apostels Andreae.

Die Acht und dreissigste Predtg.

Thema.

Tanquam prodigium factus sum. Psal. 70.

v. 7.

Ich bin worden wie ein Wunderzeichen. Psal.

70. v. 7.

Innhalt.

Der H. Andreas ist darumb vor Gott vnd vor der Welt so groß/ die weil er das H. Kreuz so inbrünstig geliebt.

Exordium.

Wann ich nit wol wüßte / das der H. Andreas ein armer Fischer gewesen / so müßte ich glauben / vnd zwar diß auß seinem generosen Marterkampf / er wäre ein künere Soldat gewesen. Warum? D Andreas war ein lauters Hertz / Andreas war ein lauterer Courage, Andreas war ein lauterer Höldennuth ! Aneas Sylvius in seinem andern Buch Historiarum erzehlet von Alberto einem Festivale Añi I. P. Capistrani.

dapferen Margrafen von Brandenburg ein Höldennüßige Ritterthat. Diser Albertus hielt sich einest in einem blutigen Treffen solchermassen generos / das er verdient der Nachwelt als ein heller Spiegel der Kün. vnd Dapferkeit durch aller Zungen vnd Se. der vorgestellt zu werden. Im vermeldte blutigen Treffen / hielt sich diser Albertus so unverzagt / das er mitten vnder die Feind mit solchem Nachdruck / Widerlag /

Albertus Margrafen von Brandenburg grose Dapferkeit.

fff Höldens

Andreas scheint ein dapferer Soldat zu seyn Aneas Sylvius l. 2. histor.



Streckt
wie ein
Löw.

Höldenmuth/ Courage vnd Zer-
trennung der Squadronen/ einge-
brochen/ durchgehawen/ drange-
setzt/ daß er endlich gar zu dem Leib-
Fahnen des Feinds/ mitten in die
Armada (wie wol nit ohne Wun-
den vnd Blut) verwunderlich ge-
lange; Ja dises nit allein/ sondern
die Standarde hätte er schon erober-
ter in seiner Hand/ eylete darmit
abermalendurch der Feind Längen/
Schwerdt/ Piquen/ Dolchen Ra-
pier vnd Wardisanen zu den seini-
gen so vnerschrocken/ als stunde er
mitten in einem schönen Rosen-
garten; allein in dessen feyere der
Feind auch nit/ vnd empfieng Al-
bertus so vil tödeliche Wunden/
daß er vnkräftig darnider sanck/
sich in seinen so theur als ein ero-
berten Fahnen einwickelend dise let-
stere Hölden- Wort hören liesse:
Nusquam honestius moriar,
quàm hic.

Stirbt
Generos
als ein
Höld.

Nirgendes werd ich besser ster-
ben/

Nirgendes größers Lob erwer-
ben.

Wolte sagen; so sterben sey
Ruhm erwerben/ so sterben sey
ewiges Lob ererben/ so sterben/ nit
verderben/ sondern sterbend glück-
selig werden.

Applica-
tio.
Andreas
vertritt
einen dap-
fern Sol-

Liebste Zuhörer! der heilig An-
dreas machts auch so/ in seinem
Predigampt hat er in Seythia/
Epyros vnd Thracia dermassen rit-
terlich mitten vnder den Feinden/
mitten vnder den Barbarn/ mit-
ten vnder den Vnglaubigen ge-

kämpfte vnd mit dem Schwerdt
Göttlichen Worts/ also Hölden-
mäßig durchgetrungen/ daß er vil
tausend der Feinden erlegt/ sie
Christo gewunnen/ vnd nit ohne vil
Wunden der Verfolgungen/ in
den wahren Schaffstall der Kirchen
gebracht. Endlich in Achaja
war sein letzterer Höldenmuth so
lobwürdig groß/ daß er auch Egeæ
dem Landpfleger den Fahnen der
Heydnischen Superstition oder
Aberglaubens auß den Händen
zu nehmen sich Ritter-kün vnder-
fangen: allein von selbigem wur-
de Andreas zum Creuz- Todt ver-
dambt/ welches er doch mit solchem
Höldenmuth vmbfangen/ daß er
nit anderst als wie Albertus in die
Standarden/ also Andreas sich in
Creuz-Fahnen eingewickelt vnd
mit Freuden sterbend auffge-
schryen: Nusquam honestius
moriar, quàm hic.

dacem wie
Albertus

Streckt
ritterlich

Gewinn
vil See-
ten.

Wirdt
in Creuz-
Tode ver-
dambt.

Nirgendes werd ich besser ster-
ben/

Nirgendes größers Lob erwer-
ben.

Wie da? dann so bald Andreas
das ihme zubereite Creuz/ an wel-
chem er sterben solte/ ersehen/ so war
sein Herz voller Freuden/ sein
Gemüth voller Jubel/ sein
Mund voller Lob/ sein Seel voller
Begnügung/ vnd schrye mit heller
Stimm also auff: O bona Crux
diu desiderata, sollicitè amata,
sine intermissione quaesita, &
jam concupiscenti animo præ-
parata: accipe me ab hominibus,
&

Omnia
in vitâ a-
pud hilt.
Lombar-
dicam.

stem Bre-
vium
Roma:
super hoc
festo
Lebt/über
embsan. 3.
das Creuz

ll. 70 7.

Breviarium
Romanum
bodie.

Erzählung
der Wun-
der S.
Andreae.

& redde me Magistro meo, ut
per te me recipiat, qui per te
me redemit. O gutes Creutz!
(sehst Andreas wicklet sich in di-
sen Creuz. Panier mit grossen
Freyden / wie Albertus in die
Standarden ein /) O wie lang
hab ich dich verlangt? wie
sorgfältig geliebt? wie unab-
lässig gesucht? Jetzt bist nun
endlich meinem begierdvollen
Gemüth zubereitet; so seys dan
O heiliges Creuz/ nenne mich
von nun an hinweck den
Menschen / vnd überliefere
mich meinem Meister Jesu/
auff daß Er mich durch dich
auffnehme / der mich durch
dich erlöset hat / ic. Kan ich nit
sagen / liebste Zuhörer! tanquam
prodigium factus sum? An-
dreas sey wie ein Wunderzeichen
worden? wunderbarlich in der Lehr/
wunderlich in den Zeichen /
wunderlich im Leben / wunder-
lich am Creuz / wunderlich im
sterben. An der Lehr wunder-
lich / dann wie Breviarium Ro-
manum von ihm bezeugt: in-
numerabiles homines ad Christum
convertit: so hat er unzähl-
bar vil Menschen dardurch
zu Christo bekehrt. Wun-
derlich an den Zeichen / dann An-
dreas hat Todte auffweckt / Blin-
de sehend / Taube hörend / Lahme
gehend / vnd Krancke gesundt ge-
macht. Wunderlich im Leben/
dann Andreas führte einen solchen
Wandel / daß er mehrers ein En-

gel auß dem Himmel / als ein ir-
discher Mensch auff diser Welt zu
seyn schine. Wunderlich am
Creuz / dann Andreas lebte 2. Täg
am Creuz / vnd predigte doch ohne
vnderlaß am Creuz. Vnd end-
lich wunderbarlich im sterben; dann
in dem diser heilige Mann sein ge-
benedeyte Seel eben jetzt wolte
auffgeben / Splendor nimis de
caelo veniens dimidiâ horâ eum
circumdedit, ita ut nullus eum
videre posset: & abscedente
lumine, simul cum ipso lumine
spiritum tradidit: da kam von
Himel ein heller Glantz / vnd
gab seinen Leib dermassen
herzlich ein halbe Stund / daß
ihm niemand sehen möchte / vñ
in dem der Glantz widerumb
verschwand / übergab er sein
3. Seel Gott dem Allmäch-
tigen auch darin auff damit.
O suavis fors! o bona Mors!

O süßes Glück! O guter
Todt / ic.

O schöner Sieg! O Gnad
von Gott.

Von diser des heiligen Andreae
Creuz-Lieb / soll folgend mein fur-
ter Discurs handeln / ic. Vertrau-
ste mich / ic.

Numerorum am 20. Capitel /
erzehlt der heilig Text ein sonder-
bahr verwunderliche Begebenheit.
Es kam das ganz Israelitische
Hauptlager in ihrem Aufzug von
Egypten in die Landschaft Sades;
da hielten sie sich eine Zeitlang
auff / allein ein grosser Mangel am
Vivers,

Histor.
Lambard.

Tropo-
tio.

Scriptura.

Num c. 2.
5.

Vivers am Lebensmittel / abson-
derlich aber am Wasser / liesse sich
da spüren : insuper & aquam
non habet ad bibendum : Dann
es war nit allein Abgang an allen
sonst nothwendigen Mittlen / son-
dern auch kein Wasser war
obhanden : Moyses nun vnd
Aaron giengen mit Gott zu Rath /
erhielten gute Resolation, wur-
den befehlet / auß einem harten
Fölsen reichliche Wasserquell her-
auß zu leyten. Et factum est ita :
vnd so giengß auch ; Dann nach
dem Moyses auß Göttlichem Be-
fehlet mit seiner Wunder-Ruetzen
zweymal auß den Fölsen geschla-
gen ; percutiens bis virgâ sili-
cem : dann er schlug den Föl-
sen mit dem Stab zweymal /
egressæ sunt aquæ largissimæ :
da gieng sehr vil Wassers
herauß : ja in solcher Copi vnd
Mänge / daß der Text sagt : ita ut
populus biberet & Jumenta :
also daß die Gemein erancet /
vnd ihr Vieh : hat also Moyses
dem durstig-Israeltischen Volck
in der Wüste / auß einem harten
Fölsen auß zwey gethane Streich
reichliches Wasser heraußgebracht /
ihren Durst gestillet / ihren Man-
gel gesteuert / ihrem Elend gehol-
fen.

Discursus Nun liebste Zuhörer / habe ich
über erzehlte Begebenheit einen
doppelten Zweifel. Erstlich ver-
wundere mich sehr / daß auß ei-
nem harten / trucknen Stein oder
Fölsen / Wasser hervor gelossen /

vñ zwar diß in solcher Copi / Häuf-
sigkeit vnd Mänge / daß ein gan-
ge Armada von etlich hunderttau-
sent Mann / ja nit allein die Men-
schen / sondern auch alles Vieh /
alle Pferde / alle Ochsen / alle
Schaaf / alle Kinder häufig vnd
überflüssiges Wasser genug gehabt
über diß / spriche / verwundere
mich : dann auß Marmel / auß
Steinen / auß Klüfften / auß Föl-
sen schlägt man ehender Fews-
funcken als Wasserquell / ehender
heisse Flamen / als kühle Wasser-
ström / mit einem Wort : ehender
Fewr als Wasser rauch / vnd dann
noch sagt der Text : Moyses habe
den Fölsen geschlagen : & egressæ
sunt aquæ largissimæ : vnd da-
rauff kam überhäuffiges
Wasser.

Anderen verwundere mich /
warumb Moyses disen Fölsen
zweymal geschlagen mit seinem
Stab : percutiens bis silicem sagt
der Text : dann er schlug zweymal
auß den Stein. Wann je die
Herfürbringung so häufigen
Wassers auß einem harten Stein /
solte ein Miracul / ein Wunder-
zeichen seyn : (wie es dann auch
in der Wahrheit das größte Wunder
vnd Miracul war :) Warumb ist
das Wasser nit gleich auß den er-
sten Streich erfolgt / dann so mit
hin war das Wunder gröffer / das
Miracul seltsamer / vnd das Zei-
chen vngewohnter gewesen.

Cornelius à Lapide über di-
sen Paß, der gehet vom Buchsta-
ben

Cornel.
hic mibi.
fol. 354.

v. 17.
Wasser
fließet
auß einē
Fölsen
Wunder-
barlich.

v. 11.

Orat.
exalt.
Cruci

Das
Cren
Zeich
würde
dopp
Mir

1. Cor. 10
f.

ben zu der Allegori, vnd sagt: durch erschlete Begebenheit werde verstanden das Mysterium oder Geheimnuß Menschlicher Erlösung: Petra autem Christus est: durch den Fölsen werde Christus verstanden: aqua est gratia spiritualis à Christo profluens, virga est Crux Christi, bis percutitur, quia duo ligna transversa sunt Crux: das Wasser aber/ so heraufgeflossen / bedeut die geistliche Gnad / so von Christo her fließet. Der Stab Moyses bedeut das heilig Creuz / der Fölsen wird zweymal geschlagen / dann das Creuz sey gemacht von zwey überzwerchs auffeinander gelegten Hölzern. Ein schoner Meinung / dann Cornelius schreibt dices doppelte Wunder dem H. Creuz zu: doch gibt sie mir nit allerdings satisfaktion.

Orat. de exalt. S. Crucis.

Das H. Creuz- Zeichen - welche doppelte Miracul

Wer dann besser? der heilig Macharius Philadelphius, wann er also schreibt: semel & iterum percussit, non quidem eadem figurâ ictu illato, sed in speciem Crucis: primo ictu directè librato, secundo obliquè & transversim: Moyses schlug zweymal auff den Fölsen / nit auff einerley Manier / sondern auff die weiß eines Creuz + / den ersten Streich directè vnd gerad / den andern aber transversim vnd überzwerch / mieche also auff den Fölsen das H. Creuz- Zeichen. Quod signum Petra

conspicata, quæ supra naturam suam erant, præstitit, & quæ non habebat, præbuit: überauff schön! welches des heiligen Creuzes Zeichen / so bald es der Föls gesehen / da hat er gewirckt / was über sein Natur war / vnd was er gar nit hätte / das hat er geben. Will sagen: Moyses habe durch zweymal geführten Streich das heilige Creuz Zeichen auff den harten Fölsen formiert / vnd dardurch so vil vermocht / daß der harte Stein über sein Natur erweicht / so häufige Wasser miraculos vnd wunderbahretlich geben / daß so vil hunderttausent Menschen vnd Vieh sattfam darvon seyn erquickt worden. O über-grosse Krafft des heiligen Creuzes!

Applicatio.

O jetzt liebste Zuhörer! verwunders mich nimmer / warum der H. Andreas / so beständig in der Marter / so vnerschrocken in der Penn / so Löwenmütig in der Qual / so frölich im Leyden / so geduldig im Sterben. Jetzt nembis mich nimmer wunder / daß der heilig Andreas / durchaus nit will zu lassen / daß man ihn soll vom Creuz herunter nehmen vnd erlösen / daß man ihm soll das Leben schencken / oder daß man ihm einen geringern Todt solte anthun. Jetzt nembis mich nimmer wunder / daß der H. Andreas am Creuz singt / am Creuz predigt / am Creuz jubiliert vnd triumphiert. Mit einem Wort / jetzt nembis mich gar nimmer

Andreas durchs Creuz gestärkt / wird wunderbarlich / wird Sigvoll / wird vnderwindlich.



mer wunder/ daß der heilig Andreas den Todt veracht/ den Tyrannen verlacht/die Peyn nit acht! Warum?

Andreas
ist ein
Creutz-
Ritter.

Lipello
ex surio.

Morali-
cas.

O der heilig Andreas war inwendig vnd außwendig mit dem heiligen Creutz. Zeichen bewaffnet: der heilig Andreas / hätte das heilige Creutz in seinem Herzen: der H. Andreas hätte das Creutz in seiner Seel: der heilig Andreas hätte das Creutz in seinem Willen/ der heilig Andreas hätte das Creutz in seinem Gemüt also überall eingedruckt/ daß er ein lauterer Creutz-Ritter/ ja ein lauterer Creutz selbst zu seyn schine. Et quæ supra naturam suam erant, præstitit: vnd daher ist erfolgt/ daß er solche Ding gethan vnd außgestanden/ welche über die Natur gewesen/ ic. Cernens, sagt Lipello, à longè sibi paratam crucem, exclamavit: antequam te ascenderit Dominus, timorè terrenum habuisti, modò verò amorem cœlestem obtines. Dann so bald der heilig Andreas von weitem sein ihm zubereites Creutz ersehen/ da hat er mit Freuden außgeschryen: bevor Christus an dir gelitten/ O heiliges Creutz/ da brachtest du menschliche Furcht/ jetzt aber lauter Freud vnd himmlische Lieb/ ic. O du Hochheiliges Creutz!

Woher vermeinen ewer Lieb vnd Andacht/ daß es komme/ daß wir leyder in vnserem Creutz/ in

vnserem Anlügen/ in vnserem Eylend/ in vnserem Widerwärtigkeiten offtermals so wandelmutig/ so fleinglaubig/ so bestürzte/ so verwirrt/ so vngeduldig seyn? daß wir uns so gar nit an. vnd in das Creutz schicken können? O warlich daher kombt! wir seynd halt nit/ vnd heissen halt nit Andreas. Andreas wird verdolmetscht bene ignitus: wolbrinnend/wol heiß/wol sewrig/nemlich in der Liebe Gottes/ in der Liebe des Creutzes/ daher kam dem heiligen Andree alles Creutz so leicht/ ja so süß vnd lieblich vor. Wir herentgegen hasen das Creutz/ fliehen das Creutz/ fürchten das Creutz/ daher kombt uns auch das Creutz so hart an.

Der H. Andreas/ wann er ins Herzen geführt/ vnd betracht/ wie er dann täglich ja stündlich/ vnd augenblicklich enfrigist gethan/ daß Iesus auß Lieb am Creutz vor ihn gestorben seye/ O da wird sein H. Herz gleich voller Sewr der schuldige Gegenlieb/ vnd wünschte mehrers nit/ als auch am Creutz auß Lieb gegen seinem Iesu zu sterben. So so liebste Zuhörer sollens wir auch machen/ so wird uns vnser Creutz auch desto ringer ankommen.

Wissen ewer Lieb vnd Andacht/ wie mir der heilig Andreas vor kombt/ in dem er das Creutz also liebt/ also lobt/ also sucht/ also begierig begehrt. Er kombt mir vor wie Ferdinandus der Lusitanische daffere König.

Diser

Legen

Tipot
4,5y

Digressie

Dieser König wolle in einem kunstvollen Emblemate oder Symbild der Nachwelt zeigen / wie aufrichtig er seine Gutgönner vnd getreue Freund liebe / wie er selbige gleichsam vor ein Theil seines selbst eignen Herzens hielte / vnd stellte dieses Gemäld.

Legeniosa

In der Luft zwischen dunckel vnd trüben Gewölck / schwebten zwey gleichsam aneinander gewachsene Herzen mit Flügeln / oben darauff ein dörnerne Cron / das eine aber war mit einer Lanzen durchreißt / gang tödtlich verwundt; vergoß Blut / das andere aber unverletzt / hätte doch ein mit bitteren Thränen häufigfließendes Aug. vor ein Epigraphie aber: oder Lebens Schrift stunden diese kurg doch nachrückliche Worte:

Tipotius. h. Symb

Cur non utrumque?
Warumb nit alle zwey?

oder

Seede zmal in einer Stund /
Solten seyn zugleich verwundt.

Wolte dardurch anzeigen / daß er seine Freund liebe / wie sein selbst eigenes Herz / daß / wann einer seiner getreuen Freunden etwas leide müsse / so habe sein Herz gleich ein weinendes Aug / mit einem Wort: Cur non utrumque?

Seede zmal in einer Stund /
Solten seyn zugleich verwundt.

Er liebe also beständig auffrecht seine Gutgönner / daß er herzlich wünsche / mit ihnen in gleichem Anheyl / in gleichen Schmerzen / in gleicher Qual zu seyn / etc.

So so liebste Zuhörer war der heilig Andreas auch beschaffen in der Lieb gegen Jesum seinem Meister. Diesen sahe Andreas am Creuz hangend mit einer dörneren Cron auff dem Haupt / vnd ein Herz mit einer Lanzen vnbarmerziglich verwundt / Da konte / da wolte / da solte der heilig Andreas / nimmermehr Ruhe finden / bis er auch am Creuz hieng / bis er auch gleiche Qual / gleiche Peyn / gleiche Schmerzen / gleichen Tode empfinden möchte.

Applicatio.

Da da hatte der H. Andreas Tag vnd Nacht ein immerwährend bitter heisse Zähre weinends Herz auß Witleyden gegen Jesu seinem Heyland / mit einem Worte: der H. Andreas rufft eins ruffens:

Cur non utrumque?

Seede zmal in einer Stund /
Solten seyn zugleich verwundt.

Ja liesse nit nach das Creuz durch die ganze Welt zu suchen / bis ers endlich vnder Agæa dem Landpfleger in Achaja glücklich gefunden / frölich vmbfangen / zwey Tag beständig daran gehangen / vnd endlich glückselig daran gestorben.

Andreas sucht das Creuz / vnd laffet nit nach bis ers findet.

Auff solche Weiß / liebste Zuhörer / solten vnd könten wir vns vnser Creuz auch ring machen / auch süß machen / auch nützlich machen; nemblich wann wir in all vnseren Widerwertigkeiten / wie der H. Andreas / vnser Aug des Gemüts auff den Gekreuzigten Heyland

land vnseren IESum wendeten / vnd herzlich betrachteten / das er auß Lieb gegen vns auch arm gewesen / auch verfolgt gewesen / auch veracht gewesen / auch verlacht gewesen / ja den allerschmerzlichsten Todt vor vns auß lauter Lieb erlitten habe.

Sic hora illa brevis, sic labor ille levis.

So wird leicht vñ kürzer seyn / Alle Marter Qual vnd Peyn.

Scriptura. Aber widerumb ad propd.

Der H. Marcus in seinem 16. Cap. erzehlt / das nach dem Todt vñd Begräbnis Christi Maria Magdalena / Maria Jacobi / vñd

Marc. 16. Maria Salome Speccreyen eingekauft haben / ut venientes ungerent Iesum : damit sie kommen vñd Iesum salben : Sie machen sich nun in solcher Intention vñd Meynung auff den Weeg / sagt der Evangelist / vñd gelangten glücklich zu dem Ort der Begräbnis / ja in dem sie alldorten ankomen / vñd befunden /

das der Stein schon abgewelt / das Grab eröffnet / vñd alle Gefahr wen suchē beyseits / da sehen sie erkünet / vñd IESum zumal mit emander in das Grab hinein spaziert ; introeantes in monumentum : kaum aber kombt dieses gute Frauenzimmer in das Grab Christi hinein / ecce vñd

v. 5. nemmet wahr / da werden sie erschrockt von einem Gesicht ; videntur juvenem sedentem in dextris, coopertum stolâ albâ : da sie tröset. sahen sie einen Jüngling zur

rechten Hand sitzen / in einem weissen Kleyd : & obstupuerūt : vñd sie entsetzten sich. Dieser Jüngling nun / welcher ein Engel Gottes / vom Himmel gesandt war / der wolte dise drey heilige Frauen nimmer länger im Schröcken verharren lassen / sondern redete sie mit freundlichen Geberden / vñd süßen Worten also an : Nolite expavescere : Iesum quaeritis Nazarenum Crucifixum, surrexit, non est hic : ihr solt nit erschrecken / ihr sucht IESum von Nazareth / dē gecreuzigten. Er ist auffgestanden / vñd ist nit hier. Wolte also dieser heilig Jüngling disen drey heiligen Frauen zusprechen : das sie sich nit entsetzen / nit fürchten / noch ob ihm als einem Engel erschrecken sollen ; sondern sich vielmehr erfreuen / surrexit, non est hic weisen IESus auffgestanden / vñd nimmermehr hier im Grab sitze : mit einem Wort : sagt er : nolite expavescere : entsetzt euch nit / dann ich weiß schon / wen ihr sucht : Iesum quaeritis Nazarenum Crucifixum : ihr sucht IESum von Nazareth den Gekreuzigten / surrexit, non est hic : Er ist nunmehr auffgestanden vñd ist nit hier / ic.

Der Engel redet von dem Geceuzigten.

Discursus

Mit Erlaubnis mein heiliger Engel ! du bist hieher zum Grab meines vñd meines Gottes gesandt worden / disen drey Sorgvollen / vñd mit Liebessammen ganz entzündten heiligen Frauen einen Trost

Trost zu machen/ eine Freud zu bringen/ einen Jubel zu verkündigen/ etc. Mein warumb gebrauchst du vnder andern ein so hartes Wort? ein so saures Wort? ein so schmerzbringendes Wort? Crucifixum? daß du sagst/ sie suchen den **Gekreuzigten**? du willst vnd sollest sie trösten/ wegen der Ehrwürdigen Triump/ ertüchten Brüstend Christi Jesu ihres Geliebten/ vnd neben der guten Zeitung/ das Er auferstanden/ mischest du die Kreuzigung/ das Kreuz auch hinzu. Warumb das? Was hat der Kreuz-Todt bey der Brüstend zu thun? Was hat die Injuri vnd Schmach bey der Glory vnd Erlichkeit zu thun? Was hat das Kreuz/ welches den Todt verursacht/ bey dem nunmehr überwundenen Todt zu thun? Es wär ja satzsam vnd genug zu dier drey heiligen Frauen überflüssigen Trost gesagt gewesen/ wann du also gesagt hättest? Iesum quæritis Nazarenum, non est hic: ihr sucht Jesum von Nazareth/ Er ist auferstanden/ vnd ist nicht hier: Warumb dann gedenckest du des Kreuzes/ des Todts? Crucifixum: sie suchen den **Gekreuzigten**?

Bevor ich mich erkläre/ wohin dieser H. Engel gezihlet/ in dem er auch nach der Brüstend Christi des Kreuzes Christi gedacht/ so hört ein schöne Histori.

Ludovicus der XII. diß Namens König in Franckreich/ Ca-
Festivale Anni I. P. Capistrani.

rolt des VIII. Sohn/ so bald er König erwöhlt vnd gecrönt worden/ liesse ihm einen Catalogum oder Register formieren/ in welchem aller vornehmen Fürsten/ Marchesen/ Grafen/ Freyherrn/ Ritter vnd Edelleuth Namen/ so bey dem Hof vnd Regierung seines Herrn Vatters in æstimation vnd Ehren gewesen/ verzeichnet stunden. Als nun Ludovicus dißes Register bekommen/ vnd in Anwesenheit vieler hohen Personen vnd Königlichen Ministren darinn gelesen/ nimbt er endlich ein Feder/ vnd machet zwey notable, zwey sichtbare vnd grosse Kreuz/ über zweyer abwesenden Edelleuth Namen/ liest fort/ vnd dann endlich legt ers bey seits.

Das
Zeichen
bringet
Furcht.

Dißes nun mieche durchaus alsobalden groß vnd wichtiges Bedencken/ bey den Anstehenden vnd Zusehenden Hof. Cavaliers/ ja bildeten sich nichts guts ein: hinderbrächrens mit Gelegenheit denen/ so mit dem Kreuz gezeichnet vnd abwesenden Edelleuthen/ welche ebenfalls auß diser Kreuz-Noten/ nichts anders als des Königs Bagnad schlossen/ miechen sich deswegen heimlich/ doch in schneller Eyl auß dem Staub vnd gaben flüchtigen Fuß. So hat das Kreuz zwey Edelleuth erschreckt!

Als nun Ludovico dem Kö-
nig solch nie erhoffte Flucht zu
Ohren kommen/ verwundert er
sich höchstens darüber/ vnd sprach
diß/ eines Königs würdige Wort:

833

Hallu-

Hallucinati sunt hi duo Aulici, utpote nescientes alphabetum Christi, &c. qui à Cruce gratiam auspiciatur: Es haben meine Hoffen weit gefehlt/als die so nicht verstehen das Alphabetum oder A. B. C. Christi / welcher von dem Creuz seiner Gnaden den Anfang gemacht: Ego Cruce eorum discrevi nomina, quia volo eos præcipuis dignitatum titulis insignire: Ich hab darumb ihre Namen von der andern mit dem Creuz Zeichen vnderchieden / weil ich gesinnet bin / sie mit sonderbahren Ehrentiteln vor andern zu zeyhen. Es wolte dieser höchstverständigste König sagen: das Creuz Zeichen sey bey ihm ein gutes Zeichen / vund gleich wie in dem A. B. C. vund Schuel Christi / das Creuz alle Ehrentitel weit überschreut / so sey bey ihm auch / welcher bey ihm mit dem Creuz bezeichnet werde / der hab Königliche Huld / Königliche Wolgewogenheit / Königliche Gnad / Königliche Günst / &c.

Applicatio. Nun liebste Zuhörer verstehe ich / warumb der Engel Gottes / stehend in dem Grab / den heiligen drey Frauen / auch nach der Verstand Christi / vom Creuz vnd vom Gezeugigten geredt: Crucifixum quaeritis: sprach er: Ihre suchet den Gezeugigten: Warumb? hoc uno in nomine & re omnium nostrorum bonorum summa continetur: **Dann in dem Na-**

men vnd in der That des H. ^{s Victor.} Creuzes / ist der ganze ^{Antioche-} Begriff vnd Inhalt aller vnserer ^{nus in c.} Güter / spricht über disen ^{Marc. 16.} Pass Victor Antiochenus: will meines Erachtens sagen: das gleich wie Ludovicus der Glorwürdige König durch das Creuz Zeichen / so er gemacht über die Namen seiner allerliebsten Hoffbedienten / ihnen hab wollen anzeigen sein Gnad / sein Huld / sein particular affection vund Wolgewogenheit; so hab der Engl in dem Grab disen H. drey Frauen wollen machen ein Herz / dass sie ohne Furcht sollen seyn: ein Freud / das sie ohne Leid sollen seyn / ein Trost / das sie ohne Traurigkeit sollen seyn: hoc uno in nomine & re omnium nostrorum bonorum summa continetur: **Dann in dem Namen vnd in der That des H. Creuzes ist der ganze Begriff vnd Inhalt all vnserer geistlicher Güter / &c.**

Dieses / dieses dann / liebste Zuhörer / wußte wol der H. Andreas / dannhero er in seinem leib vnd bitteren Todts Kampf all sein Hoffnung / all sein Zuversicht / all sein Vertrauen nechst Gott auff vnd in das heilig Creuz gesetzt: daher Andreas ab dem Creuz sich mit allem nit erisset / sondern er freuet! daher Andreas das Creuz nit allem nit geflohen / sondern umbfangen / daher Andreas an dem Creuz so frölich gestorben / den Himmel so glücklich erworben.

Was

Epilog

Matth.
1. 29.Andreas
gebrauch
te sich des
vund
war
durchaus
glücklich.
lig.

Was thun wir dann H. Andreas?

Am Creuz können wir mit alle sterben wie du. Obwollen kein Mensch ohne Creuz lebet / ohne Creuz stirbet. Was ist dann von nöthen H. Andreas? das wir dahin gelangen / wo du schon bist? Was ist dann vonnöthen / das wir dort ewig leben / wo du schon lebst? Was ist dann vonnöthen / das wir dort ewig glückselig seyn / wo du schon überglückselig bist? Tollite jugum meum super vos, & inuenietis requiem animabus vestris: Mich gedunckt / als höre ich den heiligen Andream auß dem Himmel herunder schreyen / vund

uns allen jene Wort Christi bey dem H. Mattheo am 11. zur Lehr sazen; Nembt mein Joch auff euch / vnd folget mir nach / so werdet ihr Ruhe ewer Seelen finden: mit einem Wort: lebt wie ich gelebt hab; liebet wie ich geliebt hab; tragt das Creuz wie ichs getragen hab; seyt liebvoll gegen GÖtt / liebvoll gegen dem Nächsten / gedultig im Creuz / vund beharrlich bis ans End / & inuenietis requiem animabus vestris; so werdet ihr Ruhe finden ewer Seelen / vund diß so

wiß als Amen.

* * *

